Dienstag, 24 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8379.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Februar, Abends 8½ Uhr.

Berlin, 23. Febr. Reichstag. Der Antrag des Staatsanwalts in Nürnberg, auf gerichtliche Verfolgung demokratischer Blätter wegen Beleidigung des Reichstages, wird an die Geschäfts-Commission verwiesen; desgleichen die Mittheilung des Bundesraths über die Behandlung früherer Beschlüsse des Reichstages. Auf die Interpellation des Abgeordneten von Minningerode, betr. das Reichs-Eisenbahngesetz, antwortete der Minister Delbrück, er werde das Reichs-Eisenbahngesetz, wenn möglich, in der Herbstsession vorlegen. Der Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes werden an eine Commission von 14, die Allgemeine Rechnung des norddeutschen Bundes von 1867 bis 1870 an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen. Der Gesetzentwurf betr. die einer besondern Genehmigung bedürfenden gewerblichen Anlagen werden ohne Debatte in dritter Lesung genehmigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 23. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des Cultusministers Dr. Falk vom 20. Februar c. an den Oberpräsidenten von Posen, wonach katholische Theologie Studirende, welche ganz oder theilweise in Innsbruck ihre Studien absolviren, für Anstellung in einem inländischen geistlichen Amte auf Dispensation von dem Erforderniß eines dreijährigen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität nicht zu rechnen haben, da die Einrichtungen der Innsbrucker Facultät weder in Betreff der Lebensweise der Studirenden, noch hinsichtlich des Inhalts und der Tendenz des Unterrichts Ersatz böten für das gesetzlich vorgeschriebene Studium auf einer deutschen Staatsuniversität.

Der „Köln. Ztg." zufolge bleibt Professor Mommsen in Berlin. Derselbe ist nach Dresden gereist und vom sächsischen Cultusminister der Zusage für Leipzig entbunden worden; er hat das Amt als Secretär der Akademie der Wissenschaften, wozu er gewählt ist, angenommen.

London, 23. Febr. Der deutsche Botschafter überreichte Earl Russell ein eigenhändiges Handschreiben des Kaisers, worin Russell und Murray der Dank für die warmen Sympathien der Protestanten England's im Kampfe mit dem Ultramontanismus ausgesprochen wird. Wie es heißt, wird nächstens eine Deputation protestantischer Briten nach Berlin abgehen, um für das Interesse des Kaisers an dem jüngsten Protestanten-Meeting ihren Dank abzustatten und ihre Genugthuung über das Reciprocitäts-Meeting in Berlin auszudrücken.

Deutschland.

△ Berlin, 33. Febr. Hinsichtlich derjenigen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches, denen gegenüber eine verschiedenartige Auslegung sich als möglich erwiesen hat, besteht die Absicht, dieselben bei der Revision des Strafgesetzbuches in Betracht zu ziehen und durch Declarationen den vorgekommenen Uebelständen entgegen zu treten.— Zur Ausarbeitung einer deutschen Militär-Strafprozeß-Ordnung war, wie man sich erinnern wird, im vorigen Jahre hier eine Specialcommission zusammengetreten. Dieselbe bestand aus den Herren Geh. Justizrath Keller aus Berlin, der den Vorsitz führte, Militär-Ober-Staats-Anwalt Knötzinger aus München, Divisions-Auditeur Wesendorf aus Magdeburg und Stadtrichter Dr. Rubn aus Berlin. Diese Commission hat ihre Arbeitea im August beendet, inzwischen sind die Motive durch den Geh. J.-R. Koller und den Stadtrichter Dr. Rubo ausgearbeitet und nunmehr abgeschlossen worden. Das Werk, welches das Verfahren und die gesammte Organisation der Militärgerichte umfaßt, ist so eben dem Preuß. Kriegsminister Gen. v. Kamecke zu weiterem Befinden überreicht worden. — Der Geh. Ober-Justiz-Rath Dr. Förster, bisher vortragender Rath im Justizministerium, Mitglied des Bundesrathes und durch seinen thätigen Antheil an den Arbeiten für die Reichsjustizgesetzgebung bekannt, ist zum Director im Cultusministerium ernannt worden. Wie man hört, wird Herr G.-R. Förster seine Mitwirkung an dem Entwurf einer Gemeindeschuld-Ordnung (Concurs-Ordnung) durch seine neue Stellung nicht aufgeben.

— Im Reichstage hat sich eine freie Commission zur Vorberathung des Gesetzes über den Impfzwang gebildet, welche Sonnabend Vormittag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeister v. Winter ihre Berathungen begann. Ein Antrag, das Reichskanzleramt zu ersuchen, das Gutachten der mit Erörterung dieser Frage beauftragten Medicinal-Commission durch den Druck vervielfältigen zu lassen, und dadurch den Mitgliedern des Reichstages zugängig zu machen, wurde einstweilen zurückgestellt. In der Generaldiscussion wurde namentlich darüber debattirt, ob man den Impfzwang aufrecht erhalten solle, und nach längerer Discussion entschied man sich dahin, das Prinzip des Zwanges, namentlich im äußersten Falle, besonders bei eintretenden Epidemien, aufrecht zu erhalten. Es wurde ferner beschlossen, in dem Titel des Gesetzes statt des Wortes „Impfzwang" zu setzen „Impfpflicht" und dann trat man in die Specialdiscussion, bei welcher die ersten 5 Paragraphen des Gesetzes mit geringen Abänderungen genehmigt wurden.

Stettin, 21. Febr. Die K. Regierung hat die Wahl des Realschuldirector Siewert zum Stadtverordneten für ungiltig erklärt. Die Lehrer an den höheren Lehranstalten, heißt es in der Entscheidung, seien allerdings nach der Städteordnung wählbar; die städtische Realschule zähle jedoch — so lange derselben die staatliche Berechtigung zu giltigen Abiturientenprüfungen fehlt — im technischen Sinne zu den Elementarschulen (?).

* In Husum (Schleswig) hat sich ein Verein von Arbeitgebern gebildet und dem allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Verein in Berlin angeschlossen.

Schweiz.

In Seignelegier haben es die Ultramontanen letzten Sonntag so arg getrieben, daß das ganze Bataillon Scharfschützen, welches sich noch im Jura befindet, am Montag dorthin verlegt worden ist. Als Sendlinge der nach Frankreich geflüchteten renitenten Pfarrer kommen jetzt ihre Collegen aus den französischen Grenzorten nach dem Jura, um statt ihrer römischen Gottesdienst zu halten und die Bevölkerung im Namen des unfehlbaren Roms nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Die Berner Regierung hat Ordre ertheilt, diese Herren im Betretungsfalle sofort zu verhaften.

Frankreich.

Paris, 20. Februar. Die „République Française", an Moltke's Rede anknüpfend, sagt: „Nie wird Deutschland dazu gelangen, den Schwerpunkt der alten Welt zu ändern und, wie groß auch sein Wunsch sei, sich an die Stelle derjenigen zu setzen, die bisher die Geschicke der Civilisation entschieden haben, seine Macht wird ihm dazu keine genügende Bürgschaft bieten können. Favier schrieb an Ludwig XV.: Ein Staat ist nur dann wahrhaft groß, wenn er die Ueberlegenheit de jure zur Ueberlegenheit de facto fügt. Wir haben in Frankreich die eine, es bleibt uns übrig, die andere wieder zu erringen. Die Rede, welche Graf Moltke im Reichstage gehalten hat, ist eine heilsame Mahnung. Hoffen wir, daß wir bald unsern Kriegsminister auf der Tribüne erklären hören werden, daß der Zustand der französischen Armee die Meinung völlig rechtfertigt, welche der Chef des deutschen Generalstabs über sie geäußert hat. Nur unter dieser Bedingung können wir uns auf die friedlichen Versprechungen des deutschen Reiches verlassen." So das Organ Gambetta's.

— Die elsaß-lothringischen Damen haben auf dem Piedestal der Jean d'Arc Bouquets niedergelegt.

Rußland.

* Neueren Bestimmungen gemäß dürfen nichtrussische Prämienloose und Staatspapiere mit der Fahrpost nach Rußland nur dann eingeführt werden, wenn ihr nomineller Werth nicht weniger als 100 Rubel beträgt. Dagegen sind derartige Papiere im Nominalwerthe unter 100 Rubel, ferner nichtrussische Lotterie-Billete und Lotterie-Anleihen von öffentlichen und Privatgesellschaften von der Beförderung nach Rußland ausgeschlossen. Nichtrussische Antheilscheine, Actien, Obligationen und Pfandbriefe von Privatgesellschaften, ferner Anleihe-Billette von öffentlichen Anstalten dürfen nach Rußland nur mit besonderer Erlaubniß der Regierung eingeführt werden.

Afrika.

Ueber einen Kampf zwischen den ägyptischen Truppen und den Sclavenjägern von Darfur erhält der „Daily Telegr." ausführlichere Nachricht aus Khartum vom 14. Februar. Die Feindseligkeiten entstanden in Folge eines Einfalles, welchen die Einwohner von Darfur, um Sclaven zu fangen, in die neulich von Aegypten eroberte Provinz gemacht hatten. Der ägyptische Gouverneur trieb die Sclavenjäger aus dem Lande. Hierauf entsandte der Sultan von Darfur ein 10,000 Mann starkes Heer, das von seinem Vezir in das ägyptische Gebiet geführt wurde. Die Truppen des Khedive waren von englischen und amerikanischen Offizieren befehligt, und es entspann sich ein Kampf, der sechs Stunden dauerte und mit einer vollständigen Flucht Seitens der Darfurer endete. Der Vezir, viele Häuptlinge und eine große Anzahl Soldaten wurden getödtet. Der Khedive hat nunmehr beschlossen, mit Heeresmacht in Darfur einzudringen und daselbst dem ganzen Unwesen der Sclavenjagden und des Sclavenhandels ein Ende zu machen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

	Crs. v.21.			Crs. v.21.	
Weizen			Pr. 4½% conf.	105 7/8	105 7/8
April-Mai	85 6/8	85 5/8	Pr. Staatsschldſ.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wſtp. 3½% Pfdb.	83 4/8	83 4/8
gelb. Apr.-Mai	86 6/8	86 5/8	do. 4% do.	95	95
do. Juli-Aug.	84 6/8	84 5/8	do. 4½% do.	102	102
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	62	62
Februar	63 2/8	63 4/8	Lombardenſer. Cp.	96	95 1/8
April-Mai	62 3/8	62 4/8	Franzoſen .	194 6/8	194 2/8
Juni-Juli	60 5/8	60 4/8	Rumänier . .	42 4/8	42 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93 6/8	93 4/8
Februar			Oeſter. Creditanſt.	146 4/8	144 7/8
pr 200 ℔.	9 20/24	9 20/24	Türken (5%)	39 2/8	39 2/8
Rüböl Ap.-Mai	19 1/2	19 7/12	Oeſt. Silberrente	66 7/8	66 7/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92 7/8	92 7/8
April-Mai	22 2	22 4	Oeſter. Banknoten	90 1/8	90
Aug.-Sept.	22 27	22 27	Wechſelcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21 6/8

Ital. Rente fehlt.

Meteorologische Depesche vom 23. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,3	+ 0,2	SW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	340,9	— 4,7	Windst	—	trübe.
Petersburg	341,2	— 0,9	O	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	340,0	— 1,3	Windst	—	heiter.
Moskau .	335,3	— 5,0	S	mäßig	bedeckt.
Memel .	339,1	0,0	NO	schwach	trübe.
Flensburg	337,6	+ 1,0	S	schwach	bewölkt.
Königsberg	338,3	— 1,1	NO	schwach	trübe.
Danzig .	338,6	+ 0,8	NO	flau	bedeckt.
Putbus .	337,0	+ 0,4	SO	schwach	bezogen.
Stettin .	338,3	+ 0,2	O	schwach	bedeckt.
Helder .	330,9	+ 1,7	SO	s. schw.	—
Berlin . .	337,4	+ 1,1	O	schwach	bedeckt.
Brüssel .	335,9	+ 3,4	O	schwach	Regen.
Köln . . .	335,7	— 0,9	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,3	— 3,0	O	schwach	heiter, Reif.
Trier . .	331,7	+ 2,1	NO	schwach	bew., Neb., Reif.
Paris . .	—	—	—	—	—

⊙ Aus Rom.

Unser Carneval ist da, ist vorüber, aber er ist nicht mehr der alte, nicht einmal derjenige, der schon vor mehr als 20 Jahren die Besucher der ewigen Stadt enttäuscht hat. Denn früher, ja noch vor kurzer Zeit, als ich schon Gelegenheit hatte selbst diese tolle Woche hier mit anzusehen, ging er spontan aus der Lust des heiteren Volkes hervor. Jeder war zugleich Acteur und Zuschauer, jeder wollte, mußte mitwirken, mußte noch einmal vor der langen, trübseligen, freudenlosen Fastenzeit in wilder und dabei doch so kindlicher Lust sich ergötzen. Das ward zwar schwächer und schwächer mit jedem Jahre, aber da man sich auf kein Comité, auf keinerlei Festzüge oder vorbereitete Arrangements zu verlassen hatte, so mußte man doch schließlich selbst sein Scherflein beitragen zur allgemeinen Tollheit, sei es auch nur durch das Ueberziehen eines Weiberrockes, durch primitivste Vermummung, durch ein Leinwandbeutel mit Confetti, durch kleine improvisirte Schwänke, wie sie dem Italiener so vortrefflich zu Gesichte stehen.

Da kam aber seit 1871 eine Gesellschaft auf den wenig glücklichen Gedanken, den römischen Carneval dadurch beleben zu wollen, daß man Schaustellungen, Festzüge, großartige und prachtvolle Gruppirungen und Scenen veranstaltete, das Volk und besonders die Fremden unterhalten wollte. Diese Gesellschaft, die sich Pasquier nannte, verschuldet den Verfall des volksthümlichen Carnevals. Pasquier war im 15. Jahrhundert ein armer buckliger Schneider, der aber wie Viele seines Handwerks einen losen Mund, Mutterwitz und revolutionäre Courage hatte. Er sagte aller Welt die Wahrheit, machte sich über alle Welt lustig, wurde so zur populären Figur. Als er starb wurde er unsterblich. In der Nähe seiner Wohnung, in einer engen Gasse zur Seite des Navonaplatzes war an einer Ecke des Palazzo Braschi eine verstümmelte antike Statue, man meint Ajax mit dem Leichnam des Patrokles, aufgestellt. Man fand einige Aehnlichkeit zwischen Meister Pasquin und diesem Marmor und heftete Spottgedichte, beißende Bemerkungen über Personen, Anordnungen, Vorfälle insgeheim an die Statue. Sie selbst hieß seit der Zeit ebenfalls Pasquino, jene Epigramme Pasquille. Antworten, natürlich auch gepfefferte, fand man dann an der liegenden Riesengestalt eines antiken Flußgottes, die jetzt in einem der Höfe des Capitols als Brunnenfigur dient, von dem Forum des Mars stammte und deshalb kurzweg Marforio genannt wurde. Pasquin und Marforio sind also die Müller und Schulze, Strudelwitz und Prudelwitz, die typischen Spottfiguren Roms.

Pasquino also ist die Firma einer Carnevalsgesellschaft geworden, einer Vereinigung, die weniger die innere Belebung des alten Volksfestes als die Befriedigung schaulustiger Engländer, Russen und Amerikaner anstrebt, die sonst ausbleiben könnten, wenn der Carneval auf dem Winterprogramm fehlt. Deshalb sollten mit imperatorischem Prunke antike Kampfspiele im Colosseum aufgeführt werden, deshalb bezwang die Gesellschaft ihren Unmuth und sann auf etwas anderes, als das ihr untersagt ward. Marforio verkündete also, daß Saturn mit seiner Tochter Ceres und glänzendem Gefolge auf dem Tiber daherkommen, bei Ponte molle aussteigen und in feierlichem Zuge mit großem Gefolge den Carneval verherrlichen werde. Pasquin sollte ihn empfangen und geleiten. So geschah es denn auch am 7. Februar, dem ersten der zehn Carnevalstage.

Ponte molle, die alte mylvische Brücke, bei der Constantin d. Gr. den Maxentius besiegte und damit Rom dem Christenthum eroberte, überbrückt eine gute halbe Stunde nordwärts von der Stadt den Tiber und führt die Via Flaminia ins etruskische Gebiet. Unzählbare Menschenhaufen, Musik, Wagen, Reiter strömten zu dem neuen Schauspiele hinaus, Kanonendonner ertönte und den Strom entlang schwammen die Schiffe mit den Göttergästen heran. Prächtig geschmückte Karren, jeder bespannt mit vier schlankgehörnten Campagnastieren, dem schönsten Rindvieh der Erde nahmen den Gott der Weltcultur und seine segenspendende Tochter mit ihrem Gefolge auf, Pasquin bestieg einen hochbethürmten Elephanten und der Zug setzte sich, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge in Bewegung. Zur Porta del Popolo angekommen, auf dem großen runden Platz, der hier den Corso abschließt und von amphitheatralisch ansteigenden Terrassen umgeben ist, wiederholten sich die Begrüßungsfeierlichkeiten und nun ordnete sich der eigentliche Faschingszug, den die Schaulustigen, welche längs des Corso an Fenstern und auf Balkonen postirt waren, sehnlichst erwarteten. Zuerst Cavaliere des Pasquino in glänzenden Ritteruniformen zu Pferde, dann die olympische Musikbande, Saturn, Ceres, die befreiten Sclaven, eine zweite Reihe Cavaliere des Pasquino, eine indische Musikbande, Pasquino selbst und endlich die Großwürdenträger des letzteren. Der Karren des Saturn war durch eigenthümliche Malereien bemerkenswerth, der der Ceres erinnerte an die Architectur der alten Säulentempel.

So bewegte sich, mit Lehmkugeln, Blumen, Liebesraketen bombardirt, der Zug den Corso hin und zurück und das war die Hauptsache, eigentlich das Einzige an unserm diesmaligen Carneval. Denn die Römer sehen sich den Spaß an, fühlen aber keine Lust mit diesem Prunk zu concurriren und die Fremden waren während des ganzen Winters sehr knapp bei uns. Trotzdem in Rom überhaupt nie die Cholera gewesen, abgesehen von sporadischen Fällen, hat sich zum Schaden der Vermiether und Geschäftsleute der böse Ruf der hiesigen Gesundsheitsverhältnisse im Ausland verbreitet und scheint trotz officieller und privater Gegenversicherungen nicht weichen zu wollen. Jetzt ist zwar stärkerer Zuzug angelangt, aber wer nicht längere Zeit römische Luft mit uns geathmet hat, der versteht unser Volksfest nicht. Dazu wurde das Wetter bereits in den ersten Tagen sehr schlecht. Regen, Kälte und körniges Eis sind eine schlechte Feststaffage, so daß sich das Faschingsvergnügen in die Maskensalons zurückzog. Desto lebendiger ist es in den Straßen zu den Kirchen hin, wo öffentliche Gebete zur Sühne der Verunglimpfung des Kreuzwegs im Colosseum angeordnet sind und der Carnevale santificato mit reicher Liturgie von früh bis spät Abends von Andächtigen besucht wird. Die clericale Aristokratie hält streng darauf, daß ihr Dienertroß und alle von ihr abhängigen Galantuomini dabei sind, während sie selber vorangeht.

Neu ist auch die Carnevalsmesse, welche seit vorigem Jahre hier veranstaltet wird. Damals hatte man den spanischen Platz, den Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, durch Buden versperrt, in denen Liqueur und Wein, Kuchen und Süßigkeiten, Blumensträuße und Galanterien feilgeboten oder kleine Taschenspielereien gemacht, Glücksräder mit Gewinnen aufgestellt wurden. Jetzt wird der Navonaplatz mehr und mehr zur Stätte der Volksbelustigungen, Buden, Maskeraden, Tänze locken die Menge Tag und Nacht auf sein riesiges Rund, welches durch die allabendliche Illumination sich in einem Festsaal unter freier Himmelsdecke verwandelt. Aber das Ballfest auf demselben am Fastnachtsdienstage, zu dem sich das Wetter geklärt hatte, war so überaus glänzend, wie vielleicht nie eins gewesen. Der riesige Platz, welcher bekanntlich die Stelle eines antiken Circus zum Wagenrennen einnimmt und bequem 70 bis 80,000 Menschen faßt, war durch Guirlanden von bunten Lampions und Extragasflammen taghell erleuchtet. Diese Flammenschnüre von der Höhe des Obelisken auf den Brunnen Bernini's fächerartig nach allen Seiten herabgezogen, bildeten ein großes Lichtzelt in der Mitte, dem andere kleinere auf den beiden Seiten entsprachen. Der Brunnen mit seinen grotesken Figuren und die Front der anliegenden Kirche wurden mit bengalischen Flammen erleuchtet, zwei Musikcorps spielten den Tanzlustigen auf, die sich nur mit Mühe Raum zu schaffen vermochten, und stundenlang wogte die zahllose Menge, von Hunderten von Maskenschwärmen durchkreuzt, unter dem glänzenden Schauspiele der Beleuchtung und unter einem milden Himmel auf und ab, wie ihn eben nur Italien in dieser Jahreszeit zu bieten vermag.

Der König vermeidet es sich in dieser Zeit hier zu zeigen, wenn nicht gerade hohe fürstliche Gäste seine Anwesenheit erfordern. Auch diesmal ist er nach Neapel entflohen um wilde Schweine zu jagen oder in der Stille zu leben, die ihm weit mehr zusagt, als das Menschengewühl und die Repräsentationspflichten seiner Stellung. Er wird in dieser Beziehung nächstens aber dennoch viel auszuhalten haben. Im nächsten Monat wird es 25 Jahre, daß Victor Emanuel den piemontesischen Thron bestiegen hat und dieser Gedenktag soll von ganz Italien gefeiert werden. Unter seiner Regierung ist das Vaterland aus einem bunten Flickwerk von Kleinstaaten unter Herrschern fremden Stammes zu einem einzigen Nationalreiche mit einem König aus nationalem Geschlechte zusammen gewachsen. Wenn auch noch nicht zu Macht und äußerer Größe, so doch zu innerer Rechtseinheit und zu einem auf bürgerlichen, modernen Grundsäulen aufgebauten Staate hat Italien sich bisher schon entwickelt und wenn sein treuer Glücksstern es nicht gänzlich verläßt, so dürfte die schwere Arbeit, die ihm noch zu thun bleibt bis es frei auf eigenen Füßen dastehn und ohne Besorgniß auf seinen mächtigsten Feind blicken kann, der drüben im Vatican lauert, wohl gelingen.

(Schluß folgt.)

Heute Nachmittags 2¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Koch**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 22. Februar 1874.

Völkner,
controlf. Kasernen-Inspector.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Lamenstein, den 23. Februar 1874.

Julius Prohl.

Heute früh 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geborene **Pankuin**, von einem munteren Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Marienburg, den 23. Februar 1874.

Hermann Schwabe.

Unsere Bekanntmachung vom 8. September 1873 betreffend das Aufgebot folgenden angeblich verloren gegangenen Wechsels:

gezogen von Jacob Lieber zu Zawichost an eigene Ordre auf C. A. Zieboldt & Comp. zu Danzig über 500 Rℓ, von C. A. Zieboldt & Comp. acceptirt und zahlbar am 24. September 1871, ohne Domicilvermerk, auf der Rückseite zunächst in blanco indossirt von Jacob Lieber und von Spiro & Krengel und sodann ausgefüllt indossirt von David Schenkein auf A. L. Hochwald und von dem letzteren auf J. J. Caro in Berlin,

wird hiermit dahin ergänzt, daß dieser Wechsel zu Zawichost am 24. Juni 1871 ausgestellt sein soll.

Der unbekannte Inhaber des vorbezeichneten Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf

den 10. Apil 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert in unserm Gerichtshause anberaumten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (6391

Mix.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des **Gottfried Ziehm** zur einen Hälfte und dem Stellmachermeister **Friedrich Paschke** zur andern Hälfte gehörige, in Praust belegene, im Hypothekenbuche unter No. 42 verzeichnete Grundstück soll

am 24. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. März 1874,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Hectar 7 Are 40 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt werden, 7⁸⁶/₀₀₀ Thlr.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 8 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. Januar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Kgl Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 21. Februar 1874, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der in das hiesige Handelsregister unter der Firma: „Danziger Credit- und Sparbank C. Kempf & Co. eingetragenen Commanditgesellschaft auf Actien, sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters Kaufmann Carl Kempf hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter des Vermögens der Gesellschaft und des Privatvermögens des Carl Kempf ist der Justizrath Röpell bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Februar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien. Auch werden in diesem Termine die Vorschläge der Gläubiger in dem Concurse über das Privatvermögen des Kaufmann Carl Kempf wegen Beibehaltung des einstweiligen Verwalters entgegen genommen werden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **27. März cr.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Publicandum.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche haben auf nachstehende, anzeiglich verloren gegangene Dokumente resp. Posten:

1. Das Dokument über die die für den Kreiswundarzt **Zimmermann** in Rubr. III. sub No. 6 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neuhof No. 8 und 16 als Rest einer ursprünglichen Kaufgelder-Forderung von 4600 Rℓ, zufolge Verfügung vom 9. April 1867 subingrossirte mit 6 % verzinsliche Forderung von 1100 Rℓ, bestehend in Ausfertigung des zwischen den Johann Podlech'schen Eheleuten und Carl Adloff abgeschlossenen notariellen Kaufcontrakts vom 1. October 1859 nebst Hypotheken-Auszuge vom 27. October 1859 und einer notariellen Cession vom 10. Januar 1861, sowie den Hypothekenauszügen vom 27. Februar 1861, 28. Juni 1861, 23. Juli 1862, 21. November 1862 und 9. April 1867.
2. Das Dokument über die für die Wittwe **Barbara Rübe** geb. Klaffke in Rubr. III. sub No. 6 resp. Rubr. II. sub No. 2 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing, Fischerstraße No. 414, zufolge Verfügung vom 13. Dezember 1856 eingetragene mit 5 % verzinsliche Kaufgelder-Forderung von 1600 Rℓ resp. Ausgedinge-Ansprüche, bestehend in Ausfertigung des zwischen der genannten Wittwe Rübe und Wilhelm August Rübe abgeschlossenen notariellen Kaufcontracts vom 24. November 1856 nebst Hypothek.n-Auszuge vom 13. Dezbr. 1856.
3. Das für die 5 Geschwister Marie Elisabeth, Christine, Caroline, Gerhardt Wilhelm und Johann Philipp in Rubr. III. sub No. 1 des Hypothekenbuches über das Grundstück Schönmoor No. 9 und 25, auf Grund des unterm 8. Februar 1817 bestätigten Erbrezesses vom 17. Febr. 1814 und Legitimations-Attestes vom 15. Juni 1850, zufolge Verfügung vom 14. Dezember 1852 eingetragene mit 5 % verzinsliche Großmuttergut von 21 Rℓ 25 Sgr.
4. Das Dokument über die für die Handlung **Krahnen & Comp.** zu Crefeld in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing I. No. 420, zufolge Verfügung vom 14. October 1867 als bevorrechteter Theil einer dem Carl Albert Squar mit 500 Rℓ stipulirten Abfindung subingrossirten, mit 6 % verzinslichen 120 Rℓ, bestehend in einer notariellen Obligation des Carl Ferdinand Squar vom 12. Mai 1865, nebst Hypotheken-Auszügen vom 7. Juni 1865 und 14. Oktober 1867.
5. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 7 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 subingrossirte mit 6 % verzinsliche Darlehns-Forderung v. 333 Rℓ 10 Sgr., bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 1. Februar 1848 nebst Hypothekenscheine v. 22. Oktober 1848, der notariellen Cession vom 2. Juni 1857, dem gerichtlichen Vertrage vom 27. Juni 1854 und dem Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
6. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 eingetragene, mit 6 % verzinsliche Darlehnsforderung von 66 Rℓ 20 Sgr., bestehend in der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 29. Mai 1857, nebst Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
7. Das Dokument über die für den Einsassen **Jacob Liedtke** in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing IV. No. 65, zufolge Verfügung vom 1. Juli 1865 subingrossirte, mit 5 % verzinsliche Darlehns-Forderung von 200 Rℓ, bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Johann Peter und Catharine Elisabeth Fiebrandt-schen Eheleute vom 2. August 1848, der notariellen Cession vom 3. Juni 1865, nebst Hypothekenscheine vom 7. August 1848 und Hypotheken-Auszuge vom 1. Juli 1865.
8. Das Dokument über die für **Peter Senger** in Rubr. III. sub No. 3 des Hypothekenbuches über das Grundstück Terranova No. 50, zufolge Verfügung vom 6. September 1855 eingetragene, mit 5 % verzinsliche Darlehns-Forderung von 66 Rℓ 20 Sgr., bestehend ans der notariellen Obligation der Bartel und Dorothea Töpper'schen Eheleute vom 25. August 1855, nebst Hypotheken-Auszuge vom 6. September 1855.
9. Das Dokument über die für **Julius Cäsar Lickfett** in Rubr. III. sub No. 4 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neustädterfeld No. 116, zur Sicherheit der für ihn auf Neustädterfeld No. 133 Rubr. III. sub No. 1 eingetragenen, mit 5 % verzinslichen Kaufgelder-Forderung von 350 Rℓ, von Friedrich David Lickfett bestellte, zufolge Verfügung vom 15. October 1866 eingetragene Caution, bestehend in einer dem Hypotheken-Dokumente für die gedachte Kaufgeld r-Forderung von 350 Rℓ annectirten notariellen Cessions- und Cautions-Urkunde des Friedrich David Lickfett vom 24. Mai 1866, nebst Hypotheken-Auszuge vom 15. October 1866.
10. Das Dokument über die für **August Julius Herrmann Heyroth** in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing A 458, zufolge Verfügung vom 5. Januar 1852 eingetragene, mit 5 % verzinsliche Vatererbtheils-Forderung von 560 Rℓ, bestehend in einem unterm 7. Februar 1852 gebildeten Zweig-Dokumente, einer von Eduard Carl Alexander Heyroth unterm 26. November 1851 über eine Gesammtschuld von 3070 Rℓ ausgestellten notariellen Urkunde nebst Hypotheken-Schein vom 7. Februar 1852,

und namentlich die vorstehend ad 3 genannten 5 Geschwister Philipp werden hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 10

am 28. April 1874,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten sowie die ad 3 genannten Geschwister Philipp unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die über diese Posten ausgefertigten Hypotheken-Dokumente für amortisirt erklärt, die oben ad 3 gedachte Post gelöscht und über die oben sub No. 2, 4 u. 5 erwähnten Forderungen neue Dokumente ausgefertigt werden.

Elbing, den 31. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4935

Königsberger Lotterie Zieh. 21. April Loose à 1 Thlr., **Schleswig-Holstein-Lotterie**, 11. März, Loose à 1¼ Thlr. empfiehlt das **Haupt-Lotterie-Comptoir** von **Aug. Fröse**, Brodbänkeng. 20. (6062

Offiziere

erhalten gegen Wechsel unter strengster Discretion Geld direct Zug um Zug. Adressen **sub K. 500** nimmt **H. Albrecht's** Annoncen-Expedition, **Berlin W.**, Friedrichstraße 74, entgegen.

Neue amerikanische patentirte

Kuhmelk-Maschine

(Selbstkuhmelker)
empfiehlt

W. Danckwardt,
Frauengasse 52, 1 Tr.

Schwarzen gesiebten Pfeffer
pro Pfd. 10½ Sgr. empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Zucker-Offerte.

Raffinade in Broden pr. Pfd. 5 Sgr., feinsten harten geschlagenen pr. Pfd. 5½ Sgr., feinsten gemahlenen Zucker pr. Pfd. 5 Sgr., hellgelben reinschmeckenden Farin pr. Pfd. 4 Sgr. empfiehlt.

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Schreibunterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (3837

Eine **Köchin,** welche die feine Küche versteht und eine **Jungfer,** die schneidern und frisiren kann, werden Hundegasse 32 gesucht. (6876

Die

Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Ein in frequentester Straße in Graudenz belegenes, gut eingeführtes **Cigarren-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen **sofort** zu übernehmen. Gef. Offerten sub A. Z. 55 poste restante Graudenz erbeten.

Für Photographen.

Ein gut arbeitendes Objectiv, Dreizöller, ist billig zum Verkauf Langgarten 32 bei **G. Kühn.** (6948

Ein neu erbautes Haus, mit Ladeneinrichtung und sonstigen Waaren-Räumen, worin Restauration, Materials-, Destillations-, sowie jedes sonstige Geschäft der guten Fabrikslage wegen betrieben werden kann, mit darüber liegender eleganter Wohnung, ferner Hof, Remise u. Speicher, bin ich willens zu verkaufen oder zu vermiethen und kann zu April übernommen werden. Näheres 2. Damm No. 1.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein Rittergut, unweit der Eisenbahn und Chaussee, **pompöse Wohn- und Wirthschaftsgebäude,** 2265 Morg. Acker unter dem Pfluge, 209 Morgen gute Wiesen, 839 Morgen gut bestand. Kiefernwald, bedeutendes Kalkmergel- u. Torflager, todtes Inventar complet, lebendes: 33 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 1000 feine Schafe, bedeutende Schweinezucht; **Hypothekenverhältniß gut,** 60,000 Rℓ **unkündbares** Geld, baare Revenien 500 Rℓ, Abgaben 300 Rℓ, **soll wegen Krankheit des Besitzers für 115,000 Rℓ, bei 25- bis 30,000 Rℓ Anzahlung,** verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Buchen Klobenholz

in Waggon-Ladungen und einzelnen Klaftern empfiehlt à 8⅙ Thlr. franco Thüre

Th. Barnick,
Steindamm 2.

200,000 gut ausgebrannte Mauersteine

sind bei erster offener Schifffahrt zu haben

Fischmarkt No. 36.

Fünf **fette Ochsen und 1 Bulle** stehen zum Verkauf bei **H. Penner** in Goldschaar-Heubuden bei Marienburg.

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Herrn L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.

Sorau, Niederlausitz, den 8. Juli 1873.

„Ersuche Sie, mir mit umgehender Post 6 Fläschchen Fenchelhonig zu senden per Postvorschuß. Habe viele Jahre an **Verschleimung** des Organs gelitten, unendlich viele Mittel gebraucht, nichts geholfen. Endlich versuchte ich es auch mit Ihrem Fenchelhonig und schon nach der zweiten Flasche war ich im Besitz eines reinen, wohlklingenden Organs.

Achtungsvoll **Emilia von Jeß,** Schauspielerin.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg u. **J. Warkentin** in Lichtfelde. (3938

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika

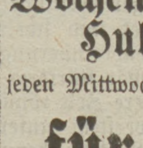
jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**

für 40 Thaler

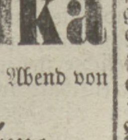
Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.

C. Messing, Berlin u. Stettin.

Expeditionscomptoire:
in **Berlin:** Französische Straße 28,
in **Stettin:** Grüne Schanze 1a bei Herrn **R. Mügge.** (6561



Saat-Kartoffeln.



Netto-Preise in Preußischen Thalern

für Pfunde. (2 Pfund = 1 Kilo.)		10	100	10,00	25,00	100,00
Early Rose, frühe Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	Rℓ	1	5	45	100	350
do. do. nachgebaute	„	1	4	30	60	200
The king of the carlies, „König der Frühen"	„	1	6	50	100	350
Late Rose, späte Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	„	1¾	10	90	200	700
Peerless, die „Unvergleichliche" do. do.	„	1½	9	80	175	600
Paterson's berühmte „Victoria"	„	⅔	3	20	36	133⅓
Seed, hochertragreiche Speise- und Brennkartoffel . . .	„	1	3½	22½	45	166⅔

Illustrirte Cataloge, die auf Wunsch gratis und franco zugehen, besagen über die diesjährigen Amerikanischen Neuheiten:

Compton's Surprise und **Extra early Vermont,**

sowie auch über sämmtliche anderen Sorten, das Nähere.

Emballage pro 10 Pfd. 1/12 Thlr., pro 100 Pfd. ¼ Thlr.

A. Busch, Rittergutsbesitzer. Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.

F. von Groeling, Gutsbesitzer. Lindenberg bei Berlin, NO.

Eine grosse junge Werderkuh,

in ca. 14 Tagen frischmilch werdend, ist zu verkaufen bei

A. Hamm,
vormals v. Riesen, Schidlitz 50.

Per 1. März cr. stehen zur Abnahme:

1 fetter Bulle,
2 fette Ochsen und
2 Mastschweine

bei **Raykowski** in Wielbrandowo pr. Skurz.

---

130 fette Hammel u. Schafe,
2 angemästete Bullen u.
2 do. Kühe

stehen zum Verkauf in

Panzerei per Reichenau
Ostpreußen.

Avertissement.

Ein junger Mann gesetzten Alters, mehrjährig bewandert i. Grund- u. Hochbauten, sowie des Zeichnens mächtig und mit den besten Empfehlungen ausgestattet, sucht von sogleich bei den Herren Zimmer- und Baumeistern oder derartigen Unternehmern eine passende Stellung. Gefällige Offerten unter 6880 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine perfekte Wirthin

für ein Hotel wird gegen hohes Salair gesucht durch H. Märtens, Jopengasse No. 63, gegenüber dem Intelligenz-Comtoir. (6917

Für ein größeres Gut wird ein vollkommen gewandter unverheiratheter

Buch- u. Rechnungsführer

gesucht, welcher auch die schriftlichen Arbeiten des Amtsvorstehers zu übernehmen hat. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit genauen Angaben über ihre bisherige Thätigkeit, Ansprüche ꝛc. unt. 6621 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Vom 15. März cr. sucht einen Inspector bei einem Gehalt von 100 Thlr. das Dominium (6936

Panzerei per Reichenau
Ostpreußen.

Eine erfahr. Erzieherin,

auf gute Empfehlungen gestützt, die in den üblichen Elementar-Wissenschaften, d. franz. Sprache und den Anfangsgründen d. Musik Unterricht ertheilt, sucht zu Ostern d. J. eine Stelle bei Kindern jüngern Alters.

Gef. Offerten beliebe man Fleischergasse No. 87, 1 Treppe hoch, niederzulegen.

Ein gesitteter Knabe

im Alter bis 12 J. findet als Pens. freundl. Aufnahme u. Beaufsichtigung in einer Beamten-Familie. Näheres Fischmarkt 8, 3 Tr.

Es wird ein gebildetes anspruchsloses Mädchen zur Stütze der Hausfrau zum April gesucht. Dasselbe muß in Handarbeiten geübt und in ähnlicher Condition gewesen sein. Adr. unter 6777 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin,

welche die feinere Küche versteht, melde sich zum 2. April **Gr. Thursee** bei Dirschau. Zeugnisse abschriftlich beizulegen.

Für 4 junge Leute wird in der nächsten Umgegend Danzigs eine Sommerwohnung, bestehend aus 1 bis 2 möbl. Zimmern, gesucht. Eintritt in den Garten erwünscht. Adressen unter 6885 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anständ. Mädchen aus achtbarer Familie wird für eine Conditorei ersten Ranges gesucht. Nur solche, die schon in Conditoreien oder in anderen Geschäften gewesen, mögen ihre Adressen unter 6898 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Ein cautionsfähiger junger Mann, gelernt. Materialist, welcher gegenwärtig eine Cigarren-Commandite hat, wünscht in einer beliebigen Branche per 1. oder 15. März e. anderweitiges Engagement. Gef. Adr. unt. 6886 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

100 Thlr. Abstand

für ein rentables Material- und Schank-Geschäft nebst Wohnung zur Pacht vom 1. April. Adr. nebst Localitätsangabe ohne Einmischung eines Dritten unter 6884 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restauration und Kaffee-Haus,
Fischmarkt 4.

Heute wie jeden Abend Concert- u. Gesangsvorträge von meiner **ganz neu** engagirten Damen-Kapelle. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **F. Freder.**

Am 13. Februar Morgens 8 Uhr ist mein Sohn Oswald aus dem Neustädter (W./Pr.) Gymnasium verschwunden. Er ist 13 Jahre alt, gesund und kräftig, hat dunkelbraune Haare, braune Augen. Er ist bekleidet mit dunkelgrauem groben von Falkenburger Tuch gefertigtem Jacket nebst Beinkleid und Weste und einer dunklen Baschlickmütze, sowie schmierledernen Stiefeln und einem kleinen grau wollenen Shwal mit weißen Streifen.

Ich bitte Jeden, der mir über meinen Sohn Auskunft geben kann, mich sofort davon in Kenntniß zusetzen, event. denselben jedenfalls anzuhalten.

F. Mampe.
6879) **Smnechau b. Neustadt W/Pr.**

No. 7700, 7735, 7754, 7903, 7923

kauft zurück **die Exped. der Danz. Ztg.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.